(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 82. Mittwoch, den 8. April 1896.

Der Machtkampf in Paris.

Eigenartige Dinge spielen sich z. B. in Paris ab, ein Kampf um die Macht, wie er dort noch nicht dagewesen ist, in einer Republik auch gar nicht vorkommen sollte. Es fehlt nicht an Leuten, welche meinen, in Gestalt einer Republik repäsentiere sich die denkbar vollendetste Staatsform, in welcher die persönlichen Rücksichten und die Bestrebungen des Ehrgeizes keine Stätte fänden. Das ist Alles nur Einbildung, der Kampf um die Herrschaft ist in der Republik weit schlimmer als in den Monarchieen, und Frankreich hat sich bis heute noch nicht einmal von einer Ausnützung der Staatsmacht zu Gunsten der persönlichen Interessen der herrschenden Männer befreien können. Nirgends versprechen Parteiführer, die gern Minister werden wollen, schönere Dinge und größere Reformen, wie in Frankreich, nirgends aber wird so außerordentlich wenig geleistet, wie eben wieder in Frankreich, wenn die Ministerkandidaten nun wirklich Minister geworden sind. Das Streben, die Macht der Regierungsgewalt zu behalten, ist weit bedeutender als der Drang, die Gebote der „Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit" zu befolgen, mit anderen Worten, praktische Politik zu treiben.

Man veranschauliche sich, wie in Paris die Dinge der letzten Monate sich entwickelten. Zum allerersten Male kam mit dem Ministerium Bourgeois eine Regierung an's Ruder, die nur aus radikalen Politikern bestand, so radikal, daß ihm ohne Weiteres die Unterstützung der Sozialisten zu Theil wurde. Ueber vier Monate sind die neuen Minister im Amt, und da in Frankreich die politische Maschine weit schneller arbeitet, als bei uns, so kann man schon ein Urtheil fällen. Bevor Herr Bourgeois Premierminister wurde, hielt er in der Deputirtenkammer Reden, nach welchen die ganze französische Staatsverwaltung überhaupt nichts taugte. Von massenhaften Uebelständen war die Rede, und für alle diese Uebelstände verlangte der Herr energisch Reformen. Das hörte sich hübsch an, und als er nun Premierminister geworden war, konnte man von Herrn Bourgeois erwarten, er werde den Augiasstall der Verwaltung gründlich ausräumen. Ja, das heutige Ministerium hat in alle wichtigen Posten seine Parteigänger berufen, aber die wirthschaften genau so, wie ihre Vorgänger, die Namen haben sich geändert, indessen sonst ist die Staatsverwaltung die gleiche geblieben, die sie früher war.

Der leitende französische Staatsmann hat auch stets versprochen, er werde sich der durch den Steuerdruck schwer Belasteten annehmen. Bei uns sind in fast allen deutschen Bundesstaaten die kleinen Leute von direkten Staatssteuern frei, in dem größten deutschen Bundesstaat, in Preußen, sind alle Einkommen bis zu 900 Mark staatssteuerfrei, in einer ganzen Reihe von Großstädten sind auch die kleinen Einkommen kommunalsteuerfrei. Frankreich hat solche Ausnahmen zu Gunsten von minder Bemittelten überhaupt nicht, auch der ärmste Familienvater hat dort die Last der drückenden Thür- und Fenstersteuer. In lobenswerther Weise hat der heutige Premierminister den Versuch gemacht, den bedrückten Leuten zu Hilfe zu kommen, indem er eine Steuerreform vorschlug. Aber gerade bei diesem Gesetz enthüllte sich das Strebertthum, die Sucht nach Macht auch dieses Ministeriums in krassester Weise. Die französische Deputirtenkammer wollte von der Reform nichts wissen, und das Ministerium, welches nun entweder zurücktreten mußte oder Neuwahlen ausschreiben konnte, ließ die ganze Reform schießen, nur um im Amt zu bleiben. Das nennt man Reformdrang in Paris und republikanische Uneigennützigkeit.

Jetzt liegt das Ministerium, wie schon einmal, sich wieder mit dem Senat, mit der ersten Kammer, in den Haaren. Weil Premierminister Bourgeois über seine egyptische Politik keine klare Auskunft geben wollte, auch nicht konnte, gab der Senat ein ausdrückliches Mißtrauensvotum, während die Deputirtenkammer, Rußland's wegen, sich zu einem Zustimmungsvotum aufschwang. Schon einmal drohte ein Verfassungskonflikt zwischen Regierung und Senat, das Ministerium hätte zurücktreten oder an das Volk appellieren müssen. Es thut auch diesmal nicht dergleichen, nur um die süße Macht nicht aus der Hand zu geben. Der „Volksmann und eifrige Republikaner" beweist durch die That, daß ihm erst seine Macht kommt, daß er aber die Schnurrpfeifereien überhaupt nicht beachtet, die man Ueberzeugung nennt. So steht es in Paris.

Die französische Regierung hofft, den Senat schließlich mürbe zu machen, wie es ihr schon einmal gelungen, und die Blätter ihrer Partei fordern in sehr lebhaften Worten zum Kampfe gegen den Senat auf. Wo ist denn da aber die Freiheit? Wer in Paris das Heft in Händen hält, der will es so lange wie möglich auch behalten, und er verlangt, daß Alles sich duckt. Ein Recht der freien Ueberzeugung giebt's in Paris nicht, der Wille des Ministeriums soll für Alle gelten. Die zweite Kammer hat es ja in der Hand, ein Mißtrauensvotum auszusprechen, aber was kommt dabei heraus, wenn das Ministerium sich aalglatt um alle Schwierigkeiten herumwindet und unter Aufgabe seiner Ueberzeugung bleibt? In einer Monarchie hat das Ministerium eine andere Haltung zu beobachten, die Ablehnung einer Vorlage bedeutet dort noch keinen Rücktritt. In diesem Sinne hat ja auch Fürst Bismarck viel Niederlagen im Parlament erlitten, ohne auf sein Amt zu verzichten. Aber daß ein Ministerium so im Nu seine Ueberzeugung zum alten Eisen wirft, wie es in Paris geschehen, das ist bei uns doch unerhört. Ein Mann, ein Wort, heißt es bei uns, nicht in Paris. Was sich dort abspielt, ist keine rege Staatsfürsorge, sondern ein unrepublikanischer, egoistischer Machtkampf, wie er in keiner Monarchie möglich ist.

Das deutsche Kaiserpaar

unternahm am Sonnabend gegen 2 Uhr Nachmittags von Palermo aus mit den Prinzen und dem Gefolge einen Ausflug nach Monreale. Während des Aufenthaltes der Herrschaften im Dom regnete es stark, dagegen war die Hin- und Rückfahrt vom schönsten Wetter begünstigt. Die Rückkehr erfolgte kurz nach 5 Uhr.

Die städtischen Behörden von Palermo überreichten den Majestäten eine Sammlung von prächtigen Photographien der Denkmäler Siciliens und zahlreiche Bände, enthaltend die Geschichte und Sitten Siciliens; unter diesen Bänden befinden sich zwanzig, in welchen Dr. Pitre die Volksüberlieferungen Siciliens aufgezeichnet hat. — Bei einem Sonnabend früh erfolgten Besuch der Villa Withaker wurde der Kaiserin von der Frau Withaker ein Bouquet überreicht. Bei dem Besuch, den die Majestäten in Monreale der Kathedrale abstatteten, besichtigten sie mit besonderer Aufmerksamkeit das Grabmal des Normannenkönigs Wilhelm des Guten und trugen ihre Namen in das Register des zur Kathedrale gehörigen Klosters ein. Der Bürgermeister überreichte den Majestäten Orangen und Blumen. Einer Einladung des Erzbischofs folgend, besuchten die Majestäten sodann den erzbischöflichen Palast, von dessen Terrasse dieselben — soweit es das regnerische Wetter gestattete — das Panorama der Conca d'Oro bewunderten. Auf seinem ganzen Wege wurde das Kaiserpaar ehrfurchtsvoll begrüßt.

Ein am Sonnabend Abend zum Besten des „Rothen Kreuzes" von der Kapelle der „Hohenzollern" im Theater von Palermo zur Ausführung gebrachtes Konzert wies ein ausgewähltes Programm auf und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Kapelle mußte den „Sang an Aegir" zweimal vortragen. Das Theater war überfüllt; die deutsche Kolonie war sehr stark vertreten. Als die Kapelle die italienische Hymne gespielt hatte, forderte das Publikum die deutsche Hymne, welche alsdann von der Theaterkapelle vorgetragen wurde. Das gesammte Publikum begrüßte beide Hymnen mit großer Begeisterung.

Sonntag früh fand Gottesdienst auf der „Hohenzollern" statt. Nachdem Se. Majestät die Epistel verlesen, hielt Dr. Dryander die Predigt. Um 1/2 12 Uhr empfing der Kaiser den kommandirenden General, den Präfekten und den Syndaco von Palermo in feierlicher Audienz. Darauf wurden die Admirale und Kommandanten des zu Ehren der „Hohenzollern" vor Palermo ankernden italienischen Geschwaders empfangen und sodann von Sr. Majestät zum Frühstück gezogen, während die Kaiserin sich zur Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten an Land begab. Nachmittags nahm das Kaiserpaar den Thee an Bord der „Sardegna" ein und Abends ging die „Hohenzollern" in See, um nach Umschiffung der Westseite von Sizilien vor Girgenti zu ankern.

Hier traf die „Hohenzollern" am gestrigen Ostermontag früh um sieben Uhr ein. An Bord war Alles wohl. Um 10 Uhr gingen die Majestäten bei prachtvollem Wetter an Land, von der Volksmenge lebhaft begrüßt, und begaben sich sogleich zur Besichtigung der im Süden Girgentis belegenen Alterthümer. Um 11 Uhr kamen die Majestäten dort an und besichtigten die Tempel der Juno Lucina, der Concordia, des Herkules, des Jupiter, des Castor und Pollux und die Grotte Fragapane. Ueberall wurden sie von der Bevölkerung aufs Wärmste begrüßt. Nach der Besichtigung überreichte der Bürgermeister von Girgenti der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß mit Bändern in den deutschen und italienischen Farben und dem Kaiser eine prachtvolle etruskische Vase in einem schön gearbeiteten Behälter. Um 12 Uhr kehrten die Majestäten inmitten der begeisterten Zurufe der Bevölkerung nach Porto Empedocle zurück, während die Musik die deutsche und italienische Volkshymne spielte. Dann verließ das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern" den Hafen auf der Abreise nach Syrakus unter den brausenden Hurrahrufen der Matrosen der italienischen Kriegsschiffe „Bausan" und „Doria". Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" fuhr der „Hohenzollern" voran.

In Syrakus ist das Gebäude des Hafenkommandos mit Teppichen und Blumen prächtig geschmückt. Die Stadtverwaltung ließ eine große Rampe mit Landungsbrücke bauen zur Ausschiffung der deutschen Majestäten. Die königlich italienische Yacht „Morosini" ist in Syrakus angekommen, um bei der Ankunft der Majestäten zugegen zu sein.

Ueber den bevorstehenden Aufenthalt des deutschen Kaiserpaares in Wien wird von dort gemeldet: Wie das „K. K. Telegraphen-Correspondenz-Bureau" mittheilt, wird den am 14. d. M. hier eintreffenden kaiserlich deutschen Majestäten ein feierlicher Empfang am Südbahnhofe bereitet werden. Zum Empfange der Kaiserin wird die Erzherzogin Maria Josepha in Vertretung der Kaiserin Elisabeth am Bahnhofe anwesend sein. Beim Einzug vom Bahnhofe in die Hofburg wird die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen und der Erzherzogin Maria Josepha im vierspännigen Galawagen à la Daumont fahren, in einem zweiten ebensolchen Wagen wird Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich folgen; sodann kommen die Erzherzöge und die beiderseitigen Gefolge. Nachmittags findet in der Hofburg ein Galadiner, Abends in der Hofoper Theater

---

Ersehntes Glück.

Original-Novelle von Marie Wirth.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, ja, Kleiner, ich bin eine eigensinnige alte Person! das heißt, ich bleibe dabei, auch bis auf Weiteres nur von den Erträgnissen meiner Arbeit leben zu wollen!"

Mit diesen Worten nickte Fräulein Annette Wirker freundlich zu ihrem jungen Bruder hinauf, der groß und stattlich vor ihr in der Fensternische saß. Im Moment senkte sie jedoch den Blick wieder auf den Tisch, welcher trennend zwischen den Geschwistern stand und mit allerlei Tand — Blumen und Spitzen — seidenen Bändern und dergleichen bedeckt war.

Behutsam hob das Fräulein nun aus dem bunten Allerlei den für die Putzmacherin unvermeidlichen „Haubenkopf" und setzte sich denselben auf die Knie. Ueber dem nackten Wirbel des kleinen pappenen Ungeheuers begann sie jetzt — aus schwarzem Sammetband und grellrothen Rosen — eine thurmhohe Coiffure zu arrangiren.

Die Augen des Bruders hingen inzwischen mit bemerkbarem Unmuth an den flinken Fingern ihm gegenüber. Vergebens versuchte er denn auch, seinem Gesicht den gewohnten liebenswürdigen Ausdruck zu geben, als er auf die Worte des Fräuleins erwiderte:

„So muß ich mich Deinen Beschlüssen fügen, Schwester. Freilich — leid thut es mir, daß ich Dir jetzt nicht endlich vergelten darf, was Du mir Gutes seit dem Tode des Vaters gethan. Ich habe mich so darauf gefreut, daß nun die Rollen zwischen uns getauscht werden könnten — als der Chef heute morgen so unerwartet mein Gehalt erhöhte. Was soll ich nun mit der Mehreinnahme machen, Annette?"

„Sparen, Gilbert, sparen! Vielleicht zu einer neuen Künstlerfahrt — wenn Du auf Deiner ersten noch nicht genug monumentale Architektur bewundert haben solltest, und —"

„Da läutet die Klingel an der Hausthür ja schon wieder!" rief Gilbert sie jedoch unterbrechend und setzte dann ärgerlich hinzu: „Wenn nur die Frau Amtmännin nicht in höchst eigener Person nach der Coiffure kommt. Nun, ich verdufte auf alle Fälle!"

Während sich der junge Baukünstler dann nach der eigenen Kammer flüchtete, die auf der andern Seite des Hauses lag, hatte Annette ihren Platz verlassen und eilte nach dem Ausgang des einfach ausgestatteten Parterregemachs. Noch aber hielt das winzige Persönchen mit dem guten, aber verblichenen Gesicht die eiserne Klinke der Zimmerthür nicht in der Hand, als es bereits von außen an dieselbe klopfte.

„Herein!" rief Annette. Die Thür öffnete sich und eine schwarzgekleidete, außerordentlich vornehm aussehende junge Dame überschritt die Schwelle. Sie prallte dabei fast auf die ihr Entgegenkommende.

„O, Verzeihung, mein Fräulein!" rief sie denn auch erschrocken. Dann aber faßte sie sich und sagte nach einer leichten Verbeugung:

„Ich erfuhr im Hotel, daß Sie eine möblirte Wohnung zu vermiethen haben, könnte ich dieselbe vielleicht in Augenschein nehmen?"

„Gewiß," erwiderte Annette freundlich, setzte aber gleich darauf hinzu: „Vorher möchte ich Sie jedoch darauf aufmerksam machen, daß das in Frage stehende Quartier im Giebel meines Hauses liegt und auch in seiner Ausstattung nur — den bescheidensten Ansprüchen genügt. Die Dame, welche es die drei letzten Jahre hindurch inne gehabt, lebte in sehr schlichten Verhältnissen und —"

Ueber das schöne brünette Gesicht der Wohnungssucherin war bei den letzten Worten des Fräuleins ein leises Roth geflogen. Jetzt hob sie unterbrechend die Hände und sagte dann leise:

„Wahrscheinlich sind meine Verhältnisse — momentan wenigstens noch schlichterer Natur, als es die Ihrer früheren Miethherin gewesen. Denn ich will mir erst in A—burg eine Existenz gründen. Ich bitte auch deshalb jedes Bedenken bei Seite lassen zu wollen und mir ohne Umstände die betreffenden Räume zu zeigen."

Annettte neigte zustimmend den blonden Kopf. Nun aber hob sie die zierliche Gestalt und nahm von dem messingenen Halter an der Wand den Schlüssel des zu vermiethenden Quartiers. Eine Minute später und das kleine Fräulein trippelte eilfertig der hoch gewachsenen Fremden durch den halbdunkeln Flur voraus, dann stieg sie, ihr den Weg zeigend, die steile Treppe in die Höh', auf welcher die Damen alsbald zu dem Dachgeschoß des einstöckigen Gebäudes gelangten.

Oben angekommen, öffnete Annette die niedere Thür und ließ ihrer Begleiterin den Vortritt in ein kleines Entree, aus diesem in das ziemlich umfangreiche Zimmer. Dasselbe zeigte aber in der That die denkbar einfachste Einrichtung. Da die birkenen Möbel jedoch von Sauberkeit blinkten, das bunte Kattunsopha gut erhalten und die Gardinen blüthenzart waren, machte es trotzdem einen gar anheimelnden Eindruck. —

Als die Fremde auch das Schlafstübchen und die Küche besichtigt, rief sie denn auch mit offenbarer Erleichterung:

„Das ist ein Quartier, wie ich es mir in meiner Lage nur wünschen kann. Ich bitte jetzt nur noch den Preis zu nennen, unter dem Sie es nicht zu vermiethen gedenken."

paree statt. Nach dem Diner reist die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen nach Berlin ab. Am 15. findet die Frühjahrsparade statt, welche Kaiser Franz Joseph persönlich kommandiren wird. Der Deutsche Kaiser wird sein Husarenregiment, Erzherzog Otto sein Ulanenregiment vorführen. Der Parade folgt ein großes militärisches Diner in der Hofburg. Am Abend des 15. April reist Kaiser Wilhelm nach Berlin ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 6 April.

Der Aufenthalt der Söhne des Kaisers in Plön in Holstein scheint vorläufig auf drei Jahre berechnet zu sein wenigstens sind, wie verlautet, für diesen Zeitraum die Lehrer, welche mit ihren Familien von Berlin nach Plön übersiedeln, verpflichtet worden. Es ist ihnen nach dieser Zeit die Rückkehr in ihre früheren Stellungen offen gehalten worden.

Der Papst hat den Prinzen Heinrich, den Bruder des deutschen Kaisers, mit Gemahlin in Privataudienz empfangen. Die halbstündige Unterredung war nach einer römischen Meldung sehr herzlich. Der Papst bat den Prinzen, seinem kaiserlichen Bruder der Freude und dem Danke des Papstes darüber Ausdruck zu geben, daß der Monarch stets so wirksam für die Erhaltung des Friedens eintrete.

Durch kaiserliche Kabinetsordre ist der Kontreadmiral Hoffmann von der Stellung als Chef der Kreuzerdivision entbunden und der Kontreadmiral Tirpitz zu seinem Nachfolger ernannt, sowie ferner der Korvettenkapitän Fischer, Kommandant der „Kaiserin Augusta“, und der Korvettenkapitän Breusing, Kommandant der „Sachsen“, zum Kapitän zur See befördert.

Der neue Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Japan nebst einer Konsularkonvention sind soeben von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Marschall und dem japanischen Gesandten in Berlin unterzeichnet worden.

Der Gesetzentwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks hat in der jüngsten Staatsministerial-Sitzung zur Berathung gestanden und ist genehmigt worden.

Die preußische Kreditvorlage, welche bekanntlich Forderungen für Eisenbahnbauten, Errichtung von Kornhäusern u. s. w. enthält, hat die Unterschrift des Königs erhalten und soll sofort dem Abgeordnetenhause zugehen.

Im Herzogthum Sachsen-Meiningen ist die bedingte Verurtheilung in der Weise eingeführt worden, daß vor dem Vollzug erster Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Monaten an Personen unter 18 Jahren ein Strafaufschub und nach guter Führung eine Begnadigung erfolgen soll. In geeigneten Fällen greift die bedingte Verurtheilung auch bei wiederholtem Vollzug von Freiheitsstrafen, bei älteren Personen und bei höheren Freiheitsstrafen Platz. Das Verfahren findet auch Anwendung auf die vom Landgericht oder Schurgericht Meiningen Verurtheilten, soweit das Begnadigungsrecht dem Herzog von Sachsen-Meiningen zusteht.

Ausland.

Italien. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht ein Dekret des Königs vom gestrigen Datum, durch welches für ein Jahr ein königlicher Civil-Kommissar für alle Provinzen Siziliens mit dem Amtssitz in Palermo eingesetzt wird, der zugleich die Präfektur Palermos verwalten wird. Dieses Dekret wird dem Parlament vorgelegt und zum Gesetz umgewandelt werden. Durch ein weiteres Dekret vom gestrigen Tage ist der Senator Graf Codronchi zum Minister ohne Portefeuille und Civil-Kommissar für Sizilien ernannt worden. — Eine Meldung der „Agenzia Stefani“ bestätigt die Nachricht, daß Menelik sich mit seinem ganzen Lager bei Makalle befindet.

Frankreich. In Belfort haben Sonntag Vormittag die Festlichkeiten zum Andenken an die Belagerung von 1870/71 begonnen. Der Präfekt des Rhone-Departements, der Maire von Lyon, die Gemeinderäthe von Paris und Lyon, sowie Abordnungen der ehemaligen Mobilgarden der Departements und zahlreiche Vereine nehmen an der Festlichkeit theil.

Spanien. Der Marineminister bereitet die Entsendung von weiteren 40 000 Mann nach Kuba vor; die Expedition dürfte aber nicht vor September abgehen. — In Ferrol liegt ein aus vier Panzerschiffen und mehreren Torpedobooten bestehendes Geschwader zur Abfahrt bereit.

Bulgarien. Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ meldet aus Rom, daß Fürst Ferdinand den Papst um die Erlaubniß gebeten habe, die Oster-Communion in der katholischen Kirche von Konstantinopel zu empfangen. Der Papst habe ihm diese Bitte jedoch abgeschlagen.

Afrika. Wie die „Times“ aus Kapstadt vom 4. April meldet, befürchtet man jetzt, daß im Ganzen 200 Weiße durch die Matabeles ermordet worden sind. — In Johannesburg sind 450 Mann ausgehoben, um den Truppen in Bulawayo zu Hülfe zu kommen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 3. April. Nach dem Jahresbericht der hiesigen Kreis-Sparkasse betrugen die Einnahmen 4 071 803,37 Mark die Ausgaben 1 632 559,11 Mark. Der Bestand von 2 439 244,26 Mark ist um 187 936,59 Mark höher als im Vorjahre. Der Reservefonds beträgt 223 016,19 Mark. Die Summe der Sparkassenbücher belief sich auf 3446 Stück, welche den Einlagenbestand von 2 215 728,07 Mark enthalten. — Bei dem in diesen Tagen hier stattfindenden Ersatzgeschäft war auch ein Liliputaner aus Br. erschienen. Derselbe war 1,03 Meter und wog 23 Kilogramm.

— **Briesen**, 3. April. In der letzten Sitzung des Kreistages wurde beschlossen, der Staatseisenbahn-Verwaltung den zum Bahnbau Schönsee-Gollub-Strasburg erforderlichen Grund und Boden, soweit sich der Bahnkörper innerhalb des Kreises Briesen befindet, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die hierzu nöthigen Gelder sollen durch eine Anleihe beschafft werden. Ferner wurde der Kreisausschuß ermächtigt, den zur Kleinbahn vom Bahnhof zur Stadt erforderlichen Grund und Boden anzukaufen und denselben der Ostdeutschen Kleinbahn-Actien-Gesellschaft zu Bromberg zur Verfügung zu stellen. Auch das hierzu nöthige Kapital soll durch eine Anleihe aufgebracht werden. Der neue Haushaltungsplan wurde in Einnahme und Ausgabe auf 206 782,29 Mark und die hier zu erhebende Kreis-Communalabgabe auf 132 790 Mark festgesetzt.

— **Aus dem Kreise Briesen**, 5. April. Auf Antrag des landwirthschaftlichen Kreisvereins ist für die Stierhaltungsgenossenschaft Piwnitz-Seeheim ein Zuchtstier aus Marienburg gekauft worden. Stierhalter ist Besitzer Tadajewski in Seeheim. — In unserem Kreise ist kürzlich eine Aenderung der Kontrolbezirke eingetreten. Der Kontrolplatz Dembowalonka ist ganz eingegangen und dafür ein solcher für Hohenkirch und Umgegend eingerichtet.

— **Berent**, 3. April. Zwei Bauern aus Plotzitz, welche am 31. v. M. zum Jahrmarkt nach hier kamen, fanden, als sie wieder zu Hause angelangt waren, ein Schreiben vom Bezirks-Commando vor, worin ihnen mitgetheilt war, daß sie sich im Falle einer Mobilmachung dem betreffenden Commando zu stellen haben. Sie hielten dieses Schreiben für einen richtigen Mobilmachungsschein und hatten nichts Eiligeres zu thun, als von den Angehörigen Abschied zu nehmen und, von ihren Ehehälften begleitet, zurück nach Berent zu fahren. Da jedoch das Meldeamt schon geschlossen war, so kehrten sie in ein Gasthaus ein, um zu übernachten und am anderen Morgen mit dem Zuge sich zu ihrem Truppentheil nach Thorn zu begeben. Einige Gäste, die anwesend waren, belehrten jedoch die Leute über die Bedeutung des Schreibens, daß es so schlimm nicht gemeint sei und sie sich ruhig nach Hause begeben könnten, was bei ihnen große Freude hervorrief.

— **Bromberg**, 6. April. Der Bezirksausschuß hat die vom Magistrat für das Steuerjahr 1896/97 festgesetzte Steuervertheilung genehmigt, und ist Aussicht vorhanden, daß auch der Minister seine Genehmigung diesmal noch nicht versagen wird. Es dürften dann also 130 Prozent Zuschlag zur veranlagten Staatseinkommensteuer, Gewerbesteuer und Gebäudesteuer und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer erhoben werden. — Nach dem neuen Gebührentarif für das städtische Schlachthaus werden vom 1. April d. J. an Schlachtgebühren erhoben: für ein Stück Rindvieh 4 Mark (früher 3,50 Mark), für ein Kalb 1 Mark (früher 75 Pf.), für ein Schwein 2 Mark (früher 1,75 Mark). — Der 400 Wagen Pschorrbräu ist auf dem Wege nach Bromberg, um seinen „stofflichen“ Inhalt dem Hotel Adler zu spenden. Zur Feier dieses freudigen Familienereignisses findet im Bierhause zum Pschorr am Mittwoch Abend ein allgemeiner Kommers statt.

— **Argenau**, 5. April. In der Nacht zum 31. März skandalirten in den Straßen angetrunkene Maurer bezw. Arbeiter. Als die Nachtwächter Ruhe geboten, wurden sie thätlich angegriffen, so daß sich dieselben veranlaßt sahen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Einer der Angreifer wurde erheblich an der Hand verletzt; diese Sache ist zur Anzeige gebracht und dürfte ein unangenehmes Nachspiel für die Tumultuanten haben.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Lokales.

Thorn, 7. April 1896.

— [Personalveränderungen in der Armee.] Brueß, Militäranwärter, als Kasernen-Insp. in Danzig angestellt. — Warnke, Kasernen-Insp. in Glogau, nach Gruppe (Uebungsplatz), Degner, Kasernen-Insp. in Bromberg, nach Tilsit, Gronau, Kasernen-Insp. in Gnesen, nach Bromberg, Großmann, Kasernen-Insp. in Erfurt, nach Gnesen versetzt. — Die Zahlmeister Kirmße, von der 1. Abtheil. Feldart.-Regts. Nr. 36 zur 4. Abtheil. Feldart.-Regts. Nr. 35, Hoffmann, von der letztgenannten Abtheil. zur 1. Abtheil. Feldart.-Regts. Nr. 36, Bittner, vom 2. Bat. Gren.-Regts. Nr. 5 zum Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, Dikty, vom 2. Bat. Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 zum 2. Bat. Gren.-Regts. Nr. 5 versetzt.

— [Personalien.] Der Regierungs-Assessor Volckart aus Marienwerder ist der Königlichen Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Regierungsrath Menzel, bisher in Königsberg i. Pr., als Mitglied an die Königliche Eisenbahndirektion in Bromberg, der Regierungs- und Baurath Wiegand, bisher in Bromberg, als Mitglied an die Königliche Eisenbahndirektion in Stettin, der Eisenbahn-Bau-Inspektor Knechtel, bisher in Altona, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Thorn, der Kreis-Bauinspektor, Baurath Bauer von Graudenz nach Obornik, der bisherige Land-Bauinspektor Wendorff in Leipzig als Kreis-Bauinspektor nach Graudenz, der Staatsanwalt Reis in Bromberg zum 1. Juni nach Magdeburg versetzt. — Dem Strommeister Haase in Alt-Thorn ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Königliche Strommeister Berg in Pieckel ist vom 1. April d. Js. ab nach Alt-Thorn versetzt worden. — Der Amtsrichter Dunkelberg in Stuhm ist als Amtsrichter an das Amtsgericht I in Berlin versetzt. — Der Gefangenaufseher Richter bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Konitz ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Strasburg Westpr. versetzt. — Der Hülfsgefangenaufseher Lewandowski in Strasburg ist zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden. — Dem mit dem 1. April in den Ruhestand getretenen Rektor Dr. Peters in Danzig ist der Kronenorden 4. Klasse, der Charakter als Sanitätsrath dem praktischen Arzt Dr. Warminski in Bromberg verliehen worden. — Der Kandidat des höheren Schulamts Johannes Kluck ist als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium in Dt. Krone berufen worden.

*[Personalien bei der königl. Eisenbahndirektion Danzig.] Pensionirt: Stationsvorsteher 2 Klasse Rose in Marienwerder; versetzt: Stationsverwalter Rubusch von Hoch-Stüblau nach Konitz, die Stations-Assistenten Froese von Flatow nach Konitz und Walzer von Konitz nach Flatow, Stations-Assistenten Bräuer von Konitz nach Graudenz, Gabel von Dirschau nach Czersk, Grützmann von Linde nach Konitz, Sommer I. von Czersk nach Dirschau, Stations-Diätare Faralisz von Konitz nach Hardenberg und Kuczynski von Zoppot nach Linde, Güterexpedient Sommer von Graudenz nach Marienwerder, die Stationsverwalter Bachmann von Melno nach Oliva, Gummert von Langfuhr nach Marienwerder, Weber von Klarheim nach Marienwerder. Dem Maschinenwärter Becker in Graudenz ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

*[„Total ausverkauft“] könnte man diesmal als Motto für das Feiertagsleben wählen, soweit dasselbe dem Besuch der mancherlei Vergnügungen galt, an denen ja gewiß kein Mangel war. — Kein Mangel, und doch hat mancher hier und da enttäuscht heimziehen müssen, weil es an der Kasse eben hieß: „Ausverkauft!“ So war es an beiden Feiertagen im Schützenhaus bei den unterhaltsamen Spezialitätenvorstellungen, so war es im Artushof am ersten Ostertag bei dem trefflichen Concert der Einundsechziger-Kapelle und am zweiten bei dem Auftreten der Robert Engelhard'schen Leipziger Sänger, und auch das Unterhaltungskonzert in der Ziegelei, die Veranstaltung der Kriegerfechtanstalt in Mocker, Edison's Phonograph im Schützenhause, das Kaiser-Panorama in der Katharinenstraße zc. zc. hatten sich eines ungemein lebhaften Besuches zu erfreuen. Nun, zu gönnen sind den Unternehmern ein paar solch „guter Tage“ gewiß, denn die Feiertage gehen gar schnell vorüber, dann heißt die Parole wieder: Arbeiten und dann hält auch mancher wieder sehr energisch den Daumen auf den Geldbeutel.

V [Schützenhaus-Theater.] Unter dem lebhaftesten und, wie wir gleich hinzufügen wollen, wohlverdienten Beifall des den Saal bis auf das letzte verfügbare Plätzchen füllenden Publikums fanden in den Feiertagen die ersten Vorstellungen des für die nächste Zeit neu engagirten Spezialitäten-Ensembles statt. Das Programm bietet diesmal an Reichhaltigkeit und vortrefflichen Leistungen wieder so viel, daß man Herrn Grunau für die Zusammenstellung desselben nur volle Anerkennung zollen kann. Und dabei ist es diesmal schwer zu entscheiden, wem unter den auftretenden Künstlern die Palme gebührt, da die Damen sowohl, wie die Herren durchweg — jeder in seinem Fach — Treffliches bieten. Fangen wir bei den Damen an, so sei zunächst Frl. Cati erwähnt, welche als Drahtseilkünstlerin wie insbesondere als Schlangendame Staunenswerthes leistet. Frl. Feßler verbindet als Kostümsoubrette mit einer sehr gefälligen Erscheinung einen feschen, allerliebst schelmischen Vortrag, während die in der That winzige „Miniatur“-Sängerin Frl. Ida Mahr, die über eine sehr ansprechende, gut geschulte Stimme verfügt, in ihren Liedern vorzugsweise ernstere Saiten anschlägt. Von glänzender Wirkung sind die Produktionen der Phantasie- (Särpentin-) Tänzerin Frl. Peroni, deren graziöses Auftreten durch ungemein effektvolle elektrische Beleuchtung noch wesentlich an Reiz gewinnt. Unter den Herren bietet der musikalische Equilibrist Herr Karin eine Reihe neuer und überraschender Tr.cs, deren glänzendster darin besteht, daß er ein etwa sechs- oder siebenjähriges Mädchen, welches auf einem Stuhle sitzt, auf der Stirn balanzirt und dem Kinde, welches auf seinem schwankenden Sitz eine flotte Coupletstrophe singt, dazu auf der Guitarre begleitet. Ganz vorzüglich sind auch die Leistungen der komischen Akrobaten Yim und Yim und von dem Komiker Herrn August Geldner brauchen wir nur sagen, daß er das Prädikat „ausgezeichneter Humorist“, welches ihm in der Ankündigung beigelegt ist, uneingeschränkt verdient. — Beifall wurde, wie schon gesagt, allen Künstlern in gleichem außerordentlich reichem Maaße zu Theil, und wir können nur Jedermann, der ein paar Stunden bei heiterer und interessanter Unterhaltung verbringen will, den Besuch dieser Vorstellungen angelegentlichst empfehlen.

□ [Von unserem Turnverein] fuhr gestern Nachmittag eine größere Abtheilung nach Schultz, wo der dortige Turnverein im Saale von Ernst Krüger sein fünftes Stiftungsfest feierte. Das Programm enthielt außer Schauturnen u. A. auch eine komische Duettszene „Michel in der Turnstunde“ und den einaktigen Schwank „Feuerwehr und Turnerbund.“ Nach den Aufführungen fand ein Tanzkränzchen statt.

∠ [Auf die Ausstellung von Kunststickereien etc.,] welche die rühmlichst bekannte Singer Comp. Aktien-Gesellschaft heute und morgen im Spiegelsaale des Artushofes veranstaltet, machen wir unsere Leserinnen hiermit nochmals ganz besonders aufmerksam. Die Ausstellung bietet so viel des Schönen und für die Damenwelt Beachtenswerthen, daß gewiß jede Dame von einem Besuch der Ausstellung in hohem Grade befriedigt sein wird.

(⁝⁝) [Der Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst] versendet soeben seinen 42. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 19. Februar 1895 bis 18. Februar 1896. Wir entnehmen demselben das Folgende: Die gesteigerte Thätigkeit des Vereins im verflossenen Geschäftsjahre hat demselben eine größere Zahl von Mitgliedern zugeführt. Der Bestand der ordentlichen Mitglieder betrug am Schlusse des Vorjahres 66. Die Zahl derselben hat sich in diesem Geschäftsjahre um 11 vermehrt und beträgt gegenwärtig 77. Außerdem zählt der Verein noch 21 Ehrenmitglieder; korrespondierende Mitglieder besitzt er in der Provinz Westpreußen gegenwärtig 2. Um seine Thätigkeit in geordnete Bahnen zu lenken, ließ der Verein den 36.—41. Jahresbericht für die Geschäftsjahre 1889/90—1894/95 drucken. Durch die freigebige Unterstützung seitens der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen, welche 300 Mark, und des hiesigen Magistrats, welcher 100 Mark bewilligte, wurde der Verein in den Stand gesetzt, das 10. Heft seiner „Mittheilungen“ erscheinen zu lassen. Dasselbe enthält die Fortsetzung der Arbeit des Herrn Landrichter Engel „Die mittelalterlichen Siegel des Thorner Rathsarchivs, mit besonderer Berücksichtigung des Ordenslandes“ und behandelt die Privatsiegel, mit Ausschluß der rein polnischen. In der Generalversammlung vom 2. Dezember 1895 wurden die Mitgliederbeiträge von 6 auf 10 Mark erhöht, da die Jahreseinnahmen nicht mehr zur Bestreitung der laufenden Ausgaben hinreichten. — Der Verein hielt außer der öffentlichen Sitzung am 19. Februar 11 Monatssitzungen ab und veranstaltete am 12. Jannar 1896 eine öffentliche Pestalozzi-Feier. — In Erwiderung des Besuches, welchen die Historische Gesellschaft der Provinz Posen im Jahre 1893 abgestattet hat, unternahm der Coppernikus-Verein am 23. Juni 1895 eine Fahrt nach Posen, an welcher sich 15 Herren und 7 Damen betheiligten. Die Fahrt hat in mehrfacher Beziehung auf die Bestrebungen des Vereins in anregender Weise gewirkt. — Bereits in seiner Sitzung vom 4. Februar 1895 hatte der Verein beschlossen, eine Neuordnung des Museums zu beantragen. Der Magistrat, Museumsdeputation, lehnte den Antrag durch Schreiben vom 22. März 1895 ab. In seiner Sitzung vom 15. August beschloß der Verein, von neuem einen Antrag auf Neuordnung des Museums bei dem Magistrate zu stellen. Zugleich schlug derselbe eine aus den Herren Oberlehrer Bungkat, Regierungsbaumeister Cuny, Landrichter Engel und wissenschaftlichen Hilfslehrer Semrau bestehende Kommission vor, welche die Neuordnung leiten sollte. Die Kommission stellte zu diesem Zwecke in ihrer Sitzung vom 15. September bestimmte Geschichtspunkte fest und theilte dieselben dem Magistrate mit. Die Museumsdeputation beschloß am 9. Oktober, den Antrag und das Anerbieten des Coppernicus-Vereins abzulehnen. Als der Verein durch Schreiben vom 11. November hiervon in Kenntniß gesetzt wurde, übersandte er dem Magistrate auf grund des in der Sitzung vom 2. Dezember gefaßten Vereinsbeschlusses eine ausführliche Denkschrift über das Städtische Museum, auf welche bis zum Schlusse des Geschäftsjahres am 18. Februar 1896 noch keine Antwort eingegangen war. — Die Einnahmen der Vereinskasse betrugen 2051,73 Mk., die Ausgaben 2010,18 Mk. — Das Vermögen der Jungfrauenstiftung besteht aus 6000 Mk., welche in 5prozentigen Hypotheken angelegt sind. Durch außerordentliche Einnahmen ist sie in den Stand gesetzt worden, 760 Mk. an Unterstützugen zu vertheilen, und zwar an 5 Jungfrauen je 100 Mk., an 4 je 50 Mk. und an 2 je 30 Mk. — Der Etat der Vereins-Bibliothek betrug im verflossenen Geschäftsjahre 500 Mk. Aus diesen Mitteln wurde ein neuer Schrank angeschafft, 830 Bände gebunden, einige Werke ergänzt, andere neu angekauft. Die Zahl der austauschenden Vereine zc.

„Würden Ihnen fünf Thaler für den Monat nicht zu viel sein, beste Dame?“ fragte Annette zögernd.

„Zu viel? Aber liebes Fräulein, auf einen niedrigeren Zins konnte ich doch unmöglich rechnen,“ lächelte die Fremde in ihrer müden Weise, dann reichte sie Annetten die Hand:

„Konvenire ich Ihnen also als Mietherin, so möchte ich die Sache als perfect erachten und wenn Sie es mir gestatten, sofort meine Effecten aus dem grünen Kranz, wo ich gestern Abend Logis genommen, herüberschaffen lassen? Vorher will ich mich Ihnen aber vorstellen: ich bin Kamilla von Strahlen und komme aus England, gerade hierher an diesen Vorort der Residenz Ihres Fürsten, weil mich ein Engagement als Gesellschafterin zu Frau Rath Starrnberg führte. Zu meinem aufrichtigen Schrecken erfuhr ich nun aber gleich nach meiner Ankunft in A—burg, daß die Dame vor vierzehn Tagen plötzlich gestorben. O, und doch hatte ich meine ganze Hoffnung auf sie gesetzt,“ flüsterte Frau Kamilla unwillkürlich.

„So sind Sie in so jugendlichem Alter wohl bereits Wittwe?“ fragte Annette theilnehmend.

Die junge Frau hielt ihr Taschentuch auf das Gesicht gedrückt, während sie ihre Antwort mit einem gar undeutlich gemurmelten Worte gab. Trotzdem aber hörte Annette doch aus diesem Bescheid heraus, daß ihr Gegenüber allein in der Welt stehe! Sie gab derselben nun bereitwilligst zu erkennen, wie ihr der sofortige Zuzug der neuen Hausgenossin durchaus angenehm sei. Die Folge davon war, das Frau Kamilla schon zwei Stunden später von dem Giebel Besitz ergriff. Annette hatte inzwischen in der eigenen Küche einen kräftigen Kaffee bereitet, so daß die junge Frau, als sie mit dem Träger ihrer Gepäckstücke eintraf, die dampfende Labung sauber servirt auf dem Tisch in ihrer Wohnstube fand.

(Fortsetzung folgt.)

beträgt also 125. Die Zahl der Bibliotheks-Bände ist von 1525 auf 2403 gestiegen. Den größeren Antheil an dem Zuwachse hat die von Herrn Rittergutsbesitzer Koerner zu Hofleben geschenkte Bibliothek seines Vaters, des Oberbürgermeisters Koerner, mit 493 Bänden. Die Benutzung der Bibliothek hat sich gehoben. Ausgeliehen wurden 186 Bände gegen 114 Bände im Vorjahre. Die Bibliothek befindet sich im Zimmer Nr. 16 der Höheren Töchterschule und ist jeden Sonnabend Nachmittags von 3 bis 4 Uhr geöffnet.

× [Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie] hält am Donnerstag, 9. April, im großen Saale des Hotel Adler zu Bromberg eine Sitzung ab, an die sich ein gemeinsames Mittagessen im selben Lokale anschließt.

= [Der bienenwirthschaftliche Gauverein Marienburg], der das Gebiet rechts der Weichsel umfaßt, zählt am jetzigen Schluß des Vereinsjahres 1895/96 nach dem aufgestellten Jahresberichte 55 Zweigvereine mit 1171 Mitgliedern; er hat sich im letzten Jahre um 5 Zweigvereine und 159 Mitglieder vermehrt. Der Honigertrag ist gegen das Vorjahr fast um das Doppelte gestiegen, nämlich von 30 930 Kilogr. auf 61 497 Kilogr., und hat die Imker für die Mißerträge der letzten Jahre etwas entschädigt. Der Ertrag an Wachs betrug 1093 Kilogr., gegen 905½ Kilogr. im vorigen Jahre. Als Wanderlehrer waren im abgelaufenen Vereinsjahre die Herren Kalies, Jasse, Romatzki, Oehlke, Angerhöfer und Schill thätig, indem sie in der Nähe ihres Wohnortes sowohl in ganzen Vereinen, als auch auf einzelnen Bienenständen wirkten. Von den Vorstandsmitgliedern haben die Herren Paust-Marienburg und Nahrius-Dammfelde kleinere Reisen nach solchen Gegenden unternommen, in denen die Bienenzucht noch brach liegt. In Folge dieser Thätigkeit wurden die neuen Vereine Birglau, Dt. Eylau, Gorall, Leibitsch und Rynsk gegründet.

+ [Zum Patent] angemeldet hat Herr Otto Schöning in Bromberg eine Kleiderreinigungsseife, „Teloachlorkohlenstoffseife“, für Deutschland, England, Amerika, Frankreich und Belgien.

* [Burgwall in Seyde.] Die Nachgrabungen, welche in voriger Woche auf dem Burgwalle in Seyde mit gütiger Erlaubniß des Eigenthümers, des Herrn Rittergutsbesitzers Strübing, durch den Koppernikusverein ausgeführt wurden und eine Reihe von Ornamenten, Thonscherben und Thierknochen und Holzkohle ergaben, werden am Freitag den 10. d. M. fortgesetzt werden. Die Burgwälle, im Volksmunde fälschlich „Schwedenschanzen“ genannt, gehören der arabisch-nordischen Periode der vorgeschichtlichen Zeit an. Die Bevölkerung des Culmerlandes war in dieser Periode slavisch.

∠ [Die Instruktion für die militärischen Wachen] bestimmt in Hinsicht auf die Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen, daß alle festgenommenen Personen nach dem nächsten Wachtgebäude gebracht, und wenn sie Zivilisten sind, sobald als möglich an die Polizeibehörde abgeliefert werden sollen. Diese Ablieferung vollzog sich bisher meist so, daß Wachtmannschaften die verhafteten Personen den Polizeibehörden überbrachten. Jetzt haben die Minister angeordnet, daß die Verhafteten durch Organe der Polizeibehörden aus den Wachtlokalen abgeholt werden sollen. Die Wache wird zu diesem Zweck der Polizeibehörde jedesmal von der Festnahme Nachricht geben und die festgenommenen Personen bis zur Abholung in Gewahrsam halten.

+ [Keine Beschränkung der Wagenabtheile 1. Klasse.] Die auch von uns mitgetheilte Nachricht, daß einzelne Eisenbahndirektionen Erhebungen wegen Beschränkung der Anzahl der Wagenabtheile 1. Klasse veranstalten, soll der „Nat.-Ztg.“ zufolge unzutreffend und darauf zurückzuführen sein, daß vor längerer Zeit eine wirkliche Beschränkung dieser Kategorie von Wagenabtheilen auf einzelnen Nebenbahnen stattgefunden hat. Eine Beschränkung der Abtheile 1. Klasse auf den Vollbahnen ist nicht beabsichtigt.

— [Raummangel in Eisenbahnwagen] Bezüglich der Behandlung der wegen Raummangels in höheren Wagenklassen der Eisenbahnen untergebrachten Reisenden hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen folgende Weisung zugehen lassen. Die wegen Raummangels in einer höheren als der ihnen zustehenden Klasse untergebrachten Reisenden sollen in der Regel auf den eingenommenen Plätzen bis zu der Station, nach welcher ihre Fahrtausweise lauten, oder wo sie auf einen anderen Zug übergehen müssen, belassen werden. Zum Umsteigen in die ihren Fahrtausweisen entsprechenden niedrigeren Klassen nach Freiwerden von Plätzen darin sollen sie nur dann veranlaßt werden, wenn die Plätze der höheren Wagenklassen zum Unterbringen von Reisenden dieser Klassen freigemacht werden müssen, die in höheren Wagenklassen untergebrachten Personen bei den Mitreisenden der höheren Klasse durch ihre Kleidung oder ihr Benehmen Anstoß erregen oder die Reisenden der höheren Klasse besondere Berücksichtigung verdienen, wie zum Beispiel Kranke. Die Zugführer sind angewiesen, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

* [Wegen der Flurabschätzungen] bei Truppenübungen hat der preußische Minister des Innern die Oberpräsidenten ersucht, die Vorsitzenden der Abschätzungskommissionen erneut darauf hinzuweisen, daß bei Festsetzung der Vergütung jedes Mitglied seine Stimme nach gewissenhafter Ueberzeugung so abzugeben hat, daß dem Beschädigten zwar eine ausreichende Schadloshaltung zu theil wird, daß aber unberechtigte Forderungen unberücksichtigt bleiben.

* [Nachnahme mittels Postkarte.] Es ist wenig bekannt, daß die Einziehung von Geldbeträgen durch Nachnahme auf Postkarten seit einigen Jahren zulässig ist. Die Nachnahme mittels Postkarte ist vielfach dem Postauftrag vorzuziehen, weil erstere in ihrer Einfachheit nicht allein viel weniger Arbeit erfordert, sondern auch nur die Hälfte Portokosten verursacht. Der Postauftrag muß nämlich stets mit 30 Pf. freigemacht werden, die Nachnahmekarte nur mit 15 Pf. Ferner werden von den durch Postauftrag eingezogenen Beträgen immer mindestens 20 Pf. Porto für Uebersendung des eingezogenen Geldes von der Post in Abzug gebracht, dahingegen von den durch Postkartennachnahme eingezogenen Beträgen bis 5 Mark nur 10 Pf., dann über 5 bis 100 Mark 20 Pf., über 100 bis 200 Mark 30 Pf. und über 300 bis 400 Mark 40 Pf. Man braucht auch nicht Anstoß zu nehmen, daß die Nachnahme auf offener Karte als Beleidigung, Rücksichtslosigkeit oder dergleichen ausgelegt werden könnte, denn auch den Postaufträgen muß ja eine offene Quittung beigefügt sein, welche von dem Brieftäger vorzuzeigen ist und auf welcher alles genau ebenso ersichtlich ist und sein muß, wie auf der offenen Karte. Also zarte Rücksichtnahme ist gar nicht möglich. Man mache also in solchen Fällen, wo nicht gegen Aushändigung von Wechseln oder anderen Urkunden die Einziehung erfolgen soll, getrost von der billigeren und bequemeren Post-Nachnahmekarte Gebrauch.

⩩ [Eine gedruckte Neujahrskarte] war vom Absender mit seinem Namen und dem Zusatz „und Frau“ unterzeichnet worden. Diese Karte gelangte, als Drucksache mit einer 3 Pfennig-Marke frankirt, zur Absendung. Das Postamt des Empfängers hielt den Zusatz „und Frau“ bei einer als Drucksache gehenden Postkarte für unzulässig und erhob dafür Strafporto. Der Empfänger wandte sich beschwerdeführend an die oberste Postbehörde und erhielt den Bescheid, daß in dem Zusatz „und Frau“ ein Verstoß gegen die Vorschriften für Drucksachen nicht gefunden werden könne. Die erhobene Strafportogebühr wurde zur Rückzahlung an den Adressaten angewiesen.

— [Ein gewerkschaftliches Agitations-Comitee] für die Provinz Westpreußen ist von Seiten der Sozialdemokraten in Danzig nach dem Muster des Ausbreitungsverbandes der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine begründet worden. Dasselbe soll in den Städten der Provinz Gewerkschaften gründen und ist hierbei in der letzten Zeit schon sehr rührig gewesen. Wie verlautet, stehen aber dem Comitee zu seiner Agitation nur wenig Mittel zur Verfügung.

[] [Zuckerausfuhr über Neufahrwasser.] In der zweiten Hälfte des Monats März wurden über Neufahrwasser ausgeführt an Rohzucker nach Großbritannien 11520 Ztr., nach Amerika 52346 Ztr., nach inländischen Raffinerien 305652 Ztr. Der Lagerbestand betrug am 31. März 740212 Ztr. An russischem Zucker wurden verschifft nach Großbritannien 297020 Ztr., nach Holland 25400 Ztr., nach Dänemark 700 Ztr. und nach Amerika 10300 Ztr. Der Lagerbestand beträgt 241200 Ztr.

— [Die Unsitte der „Schneeballkollekten“] ist gewiß schon von vielen, die davon „betroffen“ wurden, sehr unangenehm empfunden worden. Es handelt sich natürlich nicht um die kleine Ausgabe, die man zu irgend einem wohlthätigen Zweck beizusteuern aufgefordert wird, sondern um die Schreiberarbeit, die einem zugemuthet wird; sie kann um so unangenehmer wirken, als man sich ihr oft aus gewissen Gründen nicht entziehen zu dürfen glaubt. Es wird gewiß jeder gern sein Scherflein dazu beitragen, wenn es sich darum handelt, bitterer Noth zu steuern, allein es giebt denn doch andere Mittel und Wege, das zu thun, nicht durch Vorschubgabe dieser lästigen Spielerei — denn etwas anderes ist eine solche Schneeballkollekte nicht. Der Empfänger thut daher am besten, wenn er ein solches Schreiben stets sofort an die Endadresse zurückschickt — einen Schaden fügt er damit der guten Sache gewiß nicht zu, andererseits aber trägt er mit dazu bei, eine Unsitte aus der Welt zu schaffen.

+ [Wanderarbeiter in landwirthschaftlichen Betrieben.] Wie kürzlich zur Kenntniß des Regierungspräsidenten in Marienwerder gelangt ist, waren im verflossenen Jahre, entgegen den Vorschriften der Polizeiverordnung vom 15. November 1892, betreffend die Unterbringung der Wanderarbeiter in landwirthschaftlichen Betrieben, auf einer umfangreichen Besitzung des Regierungsbezirks die landwirthschaftlichen Wanderarbeiter in so unzureichender Weise untergebracht, daß bei dem Ausbruch einer ansteckenden Krankheit unter ihnen weitgehende gesundheitliche Gefahren entstanden sein würden. Der Regierungspräsident hat hieraus mit Rücksicht auf die gerade im hiesigen Regierungsbezirk aus dem Zuzug der meist in Russisch-Polen beheimatheten Wanderarbeiter dem Allgemeinwohl drohenden Gefahren Veranlassung genommen, die Kreisphysiker anzuweisen, gelegentlich ihrer Dienstreisen die Unterbringung der Wanderarbeiter an der Hand der genannten Polizeiverordnung zu prüfen und etwaige Verstöße zur Anzeige zu bringen.

§ [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle zu Hammerstein, Kreis Schlochau, evang. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lettau zu Schlochau.) — Stelle an der evangelischen Schule zu Szczepanken, Kreis Graudenz, evangel. (Kreisschulinspektor Komorowski zu Lessen).

× [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Rindvieh in Buczkowo, Kreis Inowrazlaw, ausgebrochen.

§§ [Polizeibericht vom 5. bis 7. April.] Zugelaufen: Ein gelb und weiß gesprenkelter Hahn beim Todtengräber Kujawski, Koppernikusstraße Nr. 4. — Verhaftet: Sieben Personen.

— Von der russischen Grenze, 4. April. Bei dem Baufieber, welches in Lodz herrscht, kann es kaum überraschen, daß die Unternehmer nicht selten sehr fahrlässig vorgehen. In letzter Zeit mußten zwei Neubauten eingerissen werden, weil sie einzustürzen drohten. — Die Personenpost von Lodz nach Lask ist bestohlen worden. Dem Dieb fiel der lederne Postbeutel mit der ganzen Korrespondenz in die Hände, darunter auch hohe Geldbriefe.

Vermischtes.

Bismarcks Geschenke. Unter den Geschenken, welche Fürst Bismarck zu seinem diesjährigen Geburtstag erhalten hat, erweckt jedenfalls das größte Interesse das des Geh. Rath Abg. Gamp. Dieses Geschenk besteht aus drei in einer Ledermappe befindlichen Blätter des Historienmalers Fritz Schulz, welcher bekanntlich im Hauptquartier des Kaisers den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat. Die Blätter erthalten Bleizeichnungen des Künstlers von den beiden Zimmern im Versailler Schloß, in denen der Fürst zu arbeiten pflegte und wo der Friede unterzeichnet ist. In dem ersteren Zimmer ist der Fürst vor dem Kamin sitzend und einem Beamten diktirend dargestellt. Auf dem Kamin befinden sich als Leuchter zwei Campagnerflaschen mit Kerzen.

Die schwarze Pest ist in Yokohama ausgebrochen. Zwei Chinesen sind daran erkrankt, einer ist bereits gestorben.

500 polnische Sachsengänger passirten Berlin. Auf 16 Leiterwagen zu je 30 bis 40 Personen machen sie mit Kind und Kegel die Reise von der russischen Grenze ins Magdeburgische und nach Westfalen.

Zur Arbeiterbewegung. In Bielefeld haben die Arbeiter der mechanischen Webereien durch Arbeitseinstellung eine Lohnerhöhung erreicht. Auch in der Wäsche-Industrie mußten die Fabrikanten durch erhebliche Lohnaufbesserungen einem Streik vorbeugen. Alle Mannheimer Bauhandwerker sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In einzelnen Gewerken steht eine Einigung zu erwarten, in den meisten wird es zum Streik kommen.

Ueber die Goldlager in Westaustralien veröffentlicht die Londoner „Times“ einen Bericht des Bergrathes Schmeißer und sagt, der Bericht stelle den unzweifelhaften Werth des neuen Feldes als eines reines Gold produzirenden Gebiets fest.

Ein Standesamt im Innern Afrikas, welches ebenso wie daheim Eheschließungen und Geburten, sowie Sterbefälle deutscher Reichsangehöriger bekundet, besteht in Langenburg am Nyassa und wird von dem dortigen Stationschef verwaltet. Die Einrichtung war wünschenswerth um der Herrnhuter und der Berliner Missionare willen, welche auf neun Stationen im Norden des Sees arbeiten. Den christlichen Sendboten, welche zu dauerndem Wohnen ins Land gekommen sind, haben deutsche Frauen die Hand gereicht, unter deren Händen eine deutsche Häuslichkeit in jenem fernen Theile Afrikas erblüht.

Der Kossathsohn Schmitz aus Albersloh in Westfalen, der soeben aus dem Irrenhause entlassen war, erschlug seine eigene Mutter mit dem Gewehrkolben, nachdem ein Schuß fehlgegangen war und verscharrte die Leiche.

Frost und Schnee zum grünen Ostern werden aus verschiedenen Bezirken gemeldet. Größerer Schaden an der Vegetation scheint erfreulicherweise nicht verursacht zu sein.

In Amerika haben die sogenannten eleganten Damen begonnen, Theecigaretten zu rauchen. Eine solche Cigarette hat soviel Blätter, wie man für zwei Tassen starken Thee gebraucht. Die Wirkung des Einathmens des Rauches ist zehnmal so stark, wie das Theetrinken. Wenn ein Theeraucher 20 Cigaretten den Tag geraucht hat, so hat er ebensoviel Thee verbraucht, als er für 40 Tassen Thee gebraucht hätte. Die Wirkung ist so groß, als ob er 200 Tassen Thee getrunken hätte.

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. April. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Constantinopel: Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde gestern Nachmittag abermals vom Sultan empfangen.

Athen, 6. April. Prinzessin Marie hat sich mit dem Großfürsten Georg Michailowitsch verlobt.

Athen, 6. April. Der erste Tag der olympischen Spiele verlief glänzend. Mehr als 80 000 Personen wohnten denselben bei. Die königliche Familie hielt einen feierlichen Einzug. Der König bewillkommnete die kampfeskundige Jugend, welche aus allen Theilen der Welt nach hier zusammenströmte. Inmitten begeisterter Zurufe begannen die Spiele. Beim Wettlaufen über 100 Meter auf flacher Bahn wurde der Deutsche Hoffmann Zweiter. Auch beim Diskuswerfen über 400 Meter errang Hoffmann den zweiten Preis.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. April um 6 Uhr früh über Null: 3,26 Meter. — Lufttemperatur + 3 Gr. Cels. — Wetter trübe, bewölkt. — Windrichtung: Ost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 8. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, lebhafter Wind, meist trocken.

Handelsnachrichten.

Thorn, 7. April (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: kühl

Weizen etwas fester 128/29-pfd. bunt 148/49 Mk. 130/31-pfd. hell 150/51 Mk. — Roggen unverändert 124/25-pfd. 110/11 Mk. 121/22 pfd. 109 Mk. — Gerste nur in feinster Qualität gesucht feine Brauw. 115/18 Mk. feinste über Notiz gute Mittelw. 110/12 Mk. — Erbsen Futtererbsen 102/3 Mark Kocherbsen 115/20 Mk. — Hafer fein unbesetzt 105/8 Mk. besetzt 100/2 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Dienstag, d. 7. April.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	5	—	6	—	Schleie	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	"	5	—	6	—	Hechte	"	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	1	80	Karauschen	"	—	—	—	—
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	—	—	—	—
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	—	—	—	—
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	—	—	—
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	—	—	—	—
Butter	"	1	80	2	20	Gänse	"	—	—	—	—
Eier	Schock	2	50	2	80	Enten	Paar	—	—	—	—
Krebse		—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	—	—	20
Aale	Kilo	—	—	—	—	" junge	Paar	—	—	—	—
Bressen	"	—	—	—	—	Tauben	"	—	80	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 7. April. Wasserstand um **3** Uhr Nachmittags: 3,22 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Angekommen:				
Ziolkowski	D. „Anna“	Güter	Danzig	Thorn.
A. Klawe	Kahn	"	"	"
Abgefahren:				
A. Stobinski	Kahn	□-Steine	Danzig	Warschau.
Th. Mianowitz	"	"	"	"
F. Skiderski	"	"	"	"
J. Wikland	"	"	"	"
S. Krause	"	"	"	"
F. Graul	"	"	"	"
C. Nelius	"	Kohlen	Danzig	Plock.
Ed. Hirsch	"	Schlemmkreide	Danzig	Warschau.
J. Selewski	"	Roheisen	"	"
J. Burnitzki	"	"	"	"
Wittwe Mielke	"	"	"	"
M. Sommerfeld	"	"	"	"
Kemcyck	"	"	"	"
H. Schulz	"	Harz	"	"
C. Strahl	"	Quebrachoholz	Danzig	Wloclawek.
G. Andrzyck	Barke	Steine	Nieszawa	Knrzebrak.
Ph. Kacanowski	"	"	"	"
J. Lewandowski II	"	"	"	"
F. Kuminski	"	"	"	"
W. Wisniewski	"	"	"	"
F. Hieske	"	"	"	"
F. Hardt	"	"	"	"
Th. Wesselewski	Kahn	"	"	"
H. Andrzyck	"	"	"	"
St. Lewandowski	"	"	"	"
E. Bremer	"	"	"	"
E. Enn	"	"	"	"
A. Moisysowicz	"	"	"	"
A. Goralski	"	"	"	"
A. Engelhardt	"	"	"	"

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	7. 4.	4. 4.
Russ. Noten p. Cassa	216,20	216,40
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,25
Preuß. 3 pr. Consols	99,75	99,75
Preuß. 3½ pr. Consols	105,50	105,25
Preuß. 4 pr. Consols	106,25	106,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,50	105,50
Poln. Pfandb. 4½%	67,90	67,90
Poln. Liquidatpfdbr.	65,30	65,50
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,60	100,60
Disc. Comm Antheile	211,—	211,—
Oesterreich. Bankn.	170,50	169,95
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	7. 4.	4. 4.
Weizen: Mai	158,50	156,—
Juli	156,25	153,75
loco in N.-York	84c	Feiert.
Roggen: loco.	122,—	121,—
Mai	123,—	122,75
Juni	123,75	122,75
Juli	124,75	123,25
Hafer: Mai	120,—	119,25
Juli	121,75	121,25
Rüböl: Mai	45,30	45,40
Oktober	45,80	45,90
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	32,90	32,80
70er April	38 60	38,60
70er September	39,90	38,80

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

Am ersten Osterfeiertag 3 Uhr Nachmittags starb unser liebes Söhnchen

Herbert

im Alter von 8 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen.

Podgorz, den 5. April 1896.

Kasernen-Inspekt. Scherlitzky u. Frau.

Bekanntmachung.

Nach Statut vom 7|26. März 1896 wurde eine Genossenschaft unter der Firma „Molkerei Schönsee Westpr. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitze in Schönsee Westpr. gebildet und am 2. April 1896 in das Genossenschaftsregister eingetragen. — Nr. 10. —

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Dampfmolkerei.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch besondere Benachrichtigung jedes Genossen und durch einmalige Veröffentlichung im „Briesener Kreisblatt" und „Graudenzer Geselligen" unter Beifügung der Firma der Genossenschaft und der Namen der drei Vorstandsmitglieder.

Die Haftsumme beträgt 150 Mark für jeden Geschäftsantheil. Die höchste zulässige Zahl der Geschäftsantheile beträgt 150 (einhundert fünfzig).

Die Mitglieder des Vorstandes sind:
Die Gutsbesitzer **Max Sperling** zu Friederikenhof, **Casimir von Cichocki** zu Za Pluskowenz und **Victor Kauffmann** zu Vorwerk Schönsee.

Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß der Firma die Unterschriften der Zeichnenden beigefügt sind. Zur Kundgebung von rechtsverbindlichen Willenserklärungen des Vorstandes für die Genossenschaft gehört die Zeichnung zweier Mitglieder des Vorstandes.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts in Abtheilung I jedem gestattet.

Thorn, den 2 April 1896. (1456)

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung von **ca. 2500 m gußeisernen Gasröhren** von 100 m/m Durchmesser und darunter und den erforderlichen Formstücken und Wassertöpfen dazu und 40 Straßenkadelabern soll vergeben werden.

Die Bedingungen und nähere Angaben liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift übersandt.

Angebote werden daselbst

bis 18. April, Vorm. 11 Uhr

entgegen genommen.

Der Magistrat.

Die Lieferung und Aufstellung einer

Centesimalwaage,

für 10 000 Kg. und einer Brückengröße von 6 m zu 2,2 m mit Laufgewicht und Druckapparat bester Qualität ist zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst **bis 18. April,** Vorm. 11 Uhr angenommen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt

Mauersteine I. Klasse,
Brunnenziegel,
Falzziegel u. Dachpfannen
(jedes Quantum.)

Thorn, den 10. März 1896. (1459)

Der Magistrat.
Ziegelei - Verwaltung.

Einmal. Einladung.

Auf mehrseitigen Wunsch eröffne am

Mittwoch, den 8. d. M.,
Abends 8½ Uhr,

noch einen

Schönschreibe-Kursus.

Erfolg wie bekannt garantirt.
Honorar **15 Mark, ausnahmslos vorher zahlbar.**

Otto Feyerabend,
Breitestraße 18.

Erste Fröbel'sche Kindergarten-Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen befindet sich vorläufig in meiner Wohnung **Breitestr. 23,** II (im Hause des Herrn Kaufmann **Petersilge**). Anmeldungen erbeten daselbst. Beginn **Dienstag, d. 14. April.**

(1474) **Clara Rothe.**

Marienb. Lotterie.

Ziehung am **18. April cr.** Hauptgewinn **Mk. 90 000.** Loose à Mk. 3,50 empfiehlt

Die Haupt-Agentur
Oskar Drawert, Gerberstr. 29.

Schulbücher.

Am Ort grösstes Bücher-Lager
aus allen Gebieten der Literatur.

Atlanten, Globen und Landkarten.

Bilderbücher und Jugendschriften,

Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.

Walter Lambeck, Buchhandlung

Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien
Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.

Alleinige Niederlage der **Contobücher** von Koenig & Ebhardt in Hannover.

Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.

Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.

Militaria.

Original-Fass-Biere,

als:

Siechen'sches Nürnberger Bier (Reif),
Münchener „Spatenbräu", Gabriel Sedlmayr,
Dortmunder (lichtes) Bier, Union-Brauerei,
Culmbacher Export-Bier, L. Eberlein,
Pilsner-Bier, Erste Pilsner Actien-Brauerei

empfiehlt

Friedr. Dieckmann in Posen.

Alleiniger Vertreter obiger Brauereien.

Avis!

Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hôtel Gecelli

in Konitz Westpr.

käuflich erworben und übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, Zimmer und Betten in guten Zustand zu setzen, für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Kühn,
früher Oekonom des Schützenhaus Graudenz.

Bad Elster,

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion-** und **eisen**haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder** System Fr. Keller, **Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- u. Telegraphenamt. Protestantischer u. katholischer Gottesdienst. Frequenz 1895: 7460 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badecapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. A. Lawn Tennis). **Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal,** Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versand von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. **Ausführliche Prospecte** postfrei durch die

(1422) **Königliche Bade-Direction.**



Aachener Badeofen

D. R.-P Ueber 20 000 Stück in Betrieb, mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparniss.

Original Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.

Vertreter in Thorn: ROBERT TILK.

Ein Grundstück,

in welchem seit 16 Jahren Sattlerei und Lackiererei für Wagenbau betrieben wird, das sich aber auch zu jedem anderen Geschäfte, beispielsweise zu einer **Kupferschmiederei,** da nur eine hier am Orte ist, eignet, ist krankheitshalber für den Preis von **10 000 Mark** zu verkaufen. Anzahlung **3000 Mark. 400 Mark** Miethsertrag.

Pipgorra, Marienwerder.

Mehrere tüchtige

Rockarbeiter

finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Thorn-Artushof. B. Doliva.

Arbeiter

sucht bei hohem Lohn (1479)

L. Bock.

Zum **15. April cr.** suche einen ordentlichen, unverheiratheten

Kutscher.

(1476) **Carl Matthes.**

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12, III.**

Laufbursche

von sogleich gesucht. (1478)

G. Soppart's Dampfsägewerk.

Eine Aufwärterin

u. ein sauberes Kindermädchen werden zum 15. d. Mts. **gesucht.**

Baderstraße 2, 2 Treppen.

Ordentl. Mädchen oder Frau für den **Nachmittag** gesucht im **Kaiser-Panorama,** Katharinenstr. 7 I.

Aufwärterin

zuverlässig und sauber, für Vor- und Nachmittagsdienst sogleich gesucht durch

Frau Mehrlein,
(1462) **Breitestr. 22,** II.

---

1 gut möbl. Zimmer ist von sofort billig zu verm. **Paulinerstr. 2,** 1 Tr. n. v.

Ausstellung

Modern. Kunststickereien und Durchbrucharbeiten, gefertigt auf Original Singer-Nähmaschinen

am Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8.
von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr,
im Spiegel-Saale des Artushofes.

Gleichzeitig wird an einigen **Original-Singer-Nähmaschinen** eine praktische Anleitung zur Herstellung dieser hochinteressanten Arbeiten gegeben, auch werden einige Maschinen neuester Konstruktion vorgeführt werden, welche gewerblichen Zwecken dienen.

Zutritt frei!

Singer Comp. Act.-Ges.

vorm. G. Neidlinger.

Herzl. Bitte.

Eine in Thorn geborene, m. i. hier verstorbenen Manne hierher gezogene Wittwe wurde in Folge eines Schlaganfalles gelähmt Um ihre Kinder zu ernähren, arbeitete die arme Frau bisher rastlos. Jetzt erwerbsunfähig, ist die Noth groß. Die hungernden Kinder, die Gelähmte auf ihrem Strohsack liegend, erregen inniges Mitleid. Da sie nicht heimathsberechtigt, hilft die Stadt nicht.

Wer hilft?

Gaben werden an Pfarrer Gerbert oder Frau Baronin v. Bissing hierselbst erbeten.

Saarburg i. Lothringen.

Rosen

hochstämmig, wie niedrig veredelte, in schönen Sorten empfiehlt
C. Hintze, Kunst- u. Handelsgärtner, Philosophenweg.
Auch findet ein Lehrling Aufnahme.

Wer ertheilt

franz. Conversationsunterr.?

Offerten unter **V. 1** Exped. d. Blattes.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim. 90 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Baderstr. 10, groß. Hofraum 150 M.
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch. 260 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl. 10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim. 210 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim. 30 M. m.
Baderstraße 2, part. 5 Zim. 650 M.
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.
Schloßstr. 4, Pferdestall.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Gerberstraße 18, part. 3 Zim. 500 M.
Brückenstr. 4, Hofw. 1 Zim. 150 M.
Bäckerstr. 43, 1. Et. 6 Zim. 900 M.
Culmer Chaussee 54, 1 m. Z. 13 M. m.
Mellinstr. 88, 1. Et. 2 m. Z. 40 M. m.
Schillerstr. 20, I, 2 m. Zim. 30 M. m.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim. 1350 M.
Strobandstr 20, pt., m. 2 Zim. 25 M.
Baderstr. 23, 2. Et. 6 Zim. 1200 M.
Gerberstr. 23, Lad. u. 2 Zim. 850 M.
Bäckerstr. 37, part. 5 Zim. 800 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim. 450 M.
Gerechtestr. 35, part. 1 Zim. 200 M.
Gerechtestr. 35, 2. Et. 5 Zim. 1000 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 3 Zim. 430 M.
Strobandstr. 16, 1 Et. 4 Zim. 592 M.
Elisabethstr. 2, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Baderstr. 22, 3. Et. 1 Zim. 180 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim. 186 M.
Schulstr. 21 3. Et 1 möbl Zm. mtl. 10 M.
Gerberstr. 13–15 2. Et. 2 Zim. 180 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim. 750 M.
Alter Markt 27, 1. Et. 8 Zim. 1600 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 m Zim. 12 M. m.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer, 350 M.
Seglerstr. 27, Flurlad. u. Wohn. 500 M.
Kulmerstr. 11 1. Et. 3 Zim. 450 M.
Mellinstr. 103 2. Et. 7 Zim. 1450 M.
Heiligegeiststr. 12, 2 Zim. 270 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim 210 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z. 1200 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim. 30 M. m
Baderstraße 14, 1. Et. 2 Zim. 200 M.
Brückenstr. 8, 2. Et. 6 Zim. 1000 M.

---

1 freundl. möbl. Zimmer ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III bei Frau **Lau.** (492)

Schützenhaus

Thorn.

Täglich:

Gr. Vorstellung

ausgezeichneter

Künstler-Spezialit.

Zum Schluß jeder Vorstellung Auftreten von:

Miss Lona Peroni,
Fantasie-(Särpentin-)Tänzerin.

Schützenhaus-Thorn.

Edison's vollendeter

Phonograph.

Kaiser-Panorama

jetzt: **Katharinenstr. Nr. 7.**

Diese Woche: **Der Harz.**

Geöffnet von 3—9 Uhr.
Entree 20 Pf., Schüler 10 Pf.

Die

Gewerbe und Kunst-Schule

für **Mädchen** und **Frauen**

in **Schneiderei, Wäsche und Handarbeit**

befindet sich von jetzt ab

Mocker, Sandstraße 3, part.

Anmeldungen von **9–12 Uhr** Vorm. und **3–6 Uhr** Nachmittags.

Beginn des Kursus den
9. und 15. April cr.

Marie Breland,
Vorsteherin.

Eine Wohnung,

von 4 Zimmern, u. Zubehör zu vermiethen.

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Eine **herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt,** Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. April 1896 zu verm.

(4668) **David Marcus Lewin.**

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

(4828) **G. Soppart.**

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Möbl. Zimmer zu vermiethen
Culmer Chaussee Nr. 44.

Die 1. Etage, Fischerstr. 49, ist vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.** (4724)

Brückenstrasse 32

eine Hofwohnung, besteh. a 3 Stub. u. Küche sofort zu vermiethen. **W. Landeker.**

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension zum 12. d. M. gesucht. Offerten unter Nr. **1466** an die Expedition dieser Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Neustädt. evang. Kirche.

Mittwoch, den 8. April 1896, Nachm. 6 Uhr: Missionsandacht. Herr Pfarrer Hänel.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.